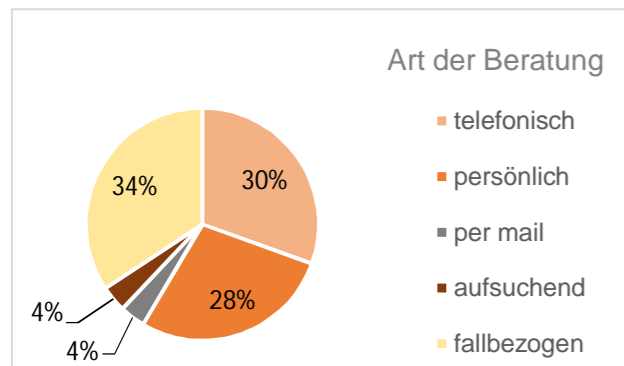
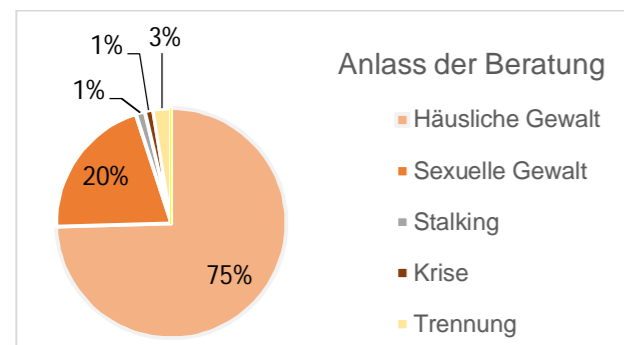


## Frauenberatungsstelle

In 817 Beratungsgesprächen wurde mit und für 219 Frauen nach Auswegen gesucht.



30% der Hilfesuchenden stammten eindeutig aus anderen Kulturkreisen. Die häufigsten Herkunftsländer waren Türkei, Kosovo, Bosnien, Russland, Syrien.



Was nahezu alle Frauen, die sich an unsere Beratungsstelle wenden, verbindet, ist fehlende Selbstwertschätzung. Oftmals jahrelange Abwertungen lassen sie glauben, sie hätten nichts Besseres verdient und sie seien selbst schuld, dass ihr Partner zuschlägt oder sie sexuell nötigt. So finden sie viele Gründe, alles zu belassen wie es ist; v.a. auch aus Angst, die Kinder zu verlieren und weil sie sich jeden Tag weniger zutrauen.

## Interventionsstelle

Weiterhin nutzen Frauen aus dem weitläufigen Landkreisgebiet Möglichkeiten im Rahmen von Polizei- und Gewaltschutzgesetz. Oftmals kann durch eine polizeiliche Intervention Körperliche Gewalt beendet werden und die Mütter können mit ihren Kindern im gewohnten Umfeld bleiben. Schwierig zu greifen ist die massive Seelische Gewalt, die sich durch Trennungstalking oder im Rahmen von Umgangskontakten fortsetzen kann. Drohungen wie z.B. „ich bringe dich, die Kinder, mich um“, liegen weiterhin in der Luft.

2018 unterstützten wir 73 Frauen nach akuten Gewaltvorfällen. 42 dieser Klientinnen kamen über die Polizeidienststellen Ravensburg und Weingarten zu uns, 31 Betroffene wurden von anderen Polizeidienststellen des Landkreises an uns verwiesen. 23% der Frauen, die wegen Polizeieinsatz, Platzverweis oder Anzeige beraten wurden, waren Migrantinnen. 53 Frauen erreichten wir am Tag der Meldung, 11 Klientinnen am Folgetag. Bei 75% der Anfragen genügte bis zu 5 Gespräche, um die dringlichsten Themen zu bearbeiten und Belastungen aufzufangen.

Im Rahmen der Interventionsarbeit fanden 430 Beratungen statt. 113 Gespräche wurden persönlich, 138 Gespräche wurden telefonisch geführt. 161 Gespräche gab es mit Kooperationspartnern. 18 Mal suchten wir Hilfesuchende zuhause auf oder begleiteten sie zu Behörden und anderen beteiligten Stellen.

### Wie in Verbindung bleiben?

Für Mütter, die getrennt von ihren Kindern leben, haben wir ein Gruppenangebot eingerichtet. Bis heute fühlen sich „entsorgte“ Mütter stigmatisiert von der Gesellschaft, denn es muss Schlimmes vorgefallen sein, wenn die Kinder keinen Kontakt zu ihnen wünschen. Wenig im Blickfeld ist die Option, dass die Kinder vom anderen Elternteil instrumentalisiert werden könnten. Der moderierte Austausch soll entlasten und bewegen.

## Frauen und Kinder in Not e.V.

### Öffentlichkeitsarbeit

- \* Benefizaktionen: „Gospelchor Deggenhauseral“, Sternentanz
- \* Mitgestaltung von One Billion Rising und Internationalem Frauentag (8. März), Frauenbündnis RV
- \* Fachvorträge und Workshops in Ausbildungseinrichtungen, in der Hochschule, bei Kooperationspartnern, Frauenbünden und Ehrenamtlichen
- \* Schaufensteraktion anlässlich des Internationalen Aktionstages „Nein zu Gewalt an Frauen“

### Das Team mit insgesamt 4,7 Personalstellen:

#### Frauen- und Kinderschutzhaus:

- Roswitha Elben-Zwirner, Geschäftsführung und Frauenbereich
- Petra Lutz, Frauenbereich
- Dagmar Lodziato-Haider, Kinderbereich
- Ursel Kuhn-Zerer, Freiwilligen- und Frauenbereich
- Lisa Ewert, Nachbetreuung und Kinderbereich
- Souksavanh Chanthavong, Hauswirtschaft

#### Frauenberatungsstelle / Interventionsstelle:

- Elvira Birk, Leitung Beratungsstelle
  - Ingrid Zuber, Beratung
  - Petra Huber und Conny Motzkus, Verwaltung
- Freie Mitarbeit: Heidi Notter, Kunsttherapeutin  
Markus Neubert, Jungenarbeit

### Vereins- und Spendenkonto:

KSK Ravensburg BIC: SOLADES 1RVB  
IBAN: DE 50650501100048200130

### Frauen- und Kinderschutzhaus

Schutz und Unterkunft rund-um-die-Uhr  
Telefon: 0751/1 63 65  
kontakt@frauenhaus-ravensburg.de

### Beratungs- und Interventionsstelle

Römerstraße 4, 88214 Ravensburg  
Tel. 0751/2 33 23

kontakt@frauen-beratung-ravensburg.de

Homepage: [www.frauen-und-kinder-in-not.de](http://www.frauen-und-kinder-in-not.de)

## Frauen und Kinder in Not e.V.

### Politische Veränderungen in 2018

Am 1. Februar 2018 ist die Istanbul-Konvention des Europarats in Deutschland in Kraft getreten und damit liegt ein völkerrechtlich bindendes Menschenrechtsinstrument vor. Das Ziel der Konvention ist die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Gewalt wird als Menschenrechtsverletzung und Diskriminierung definiert. Alle Formen geschlechtsspezifischer Gewalt werden in der Konvention umfasst und ein Schwerpunkt liegt auf Häuslicher Gewalt.

Das Übereinkommen verpflichtet die mittlerweile 33 Unterzeichner der Konvention zu umfassenden Maßnahmen in allen Bereichen. Die beteiligten Staaten sind verpflichtet, die Rechte von gewaltbetroffenen Frauen zu wahren. Unter anderem soll die Finanzierung für entsprechende Hilfs- und Betreuungsmaßnahmen nachhaltig gesichert werden. Bundesgesetzliche Regelungen sollen getroffen werden, um ohne bürokratische Hürden Schutz für Frauen und Kinder zu garantieren.

Weitere Forderungen gemäß der Istanbul-Konvention sind eigenständige, spezielle Hilfsangebote für Kinder. Die derzeitige Familienministerin Franziska Giffey fordert, dass in ganz Deutschland Gewaltschutz realisiert werden soll und es dementsprechend einen Rechtsanspruch geben muss.

2019 sind 5 Millionen € vom Bund für ein Förderprogramm angesetzt, z.B. für innovative Projekte auf Bundesebene mit Wirkung auf die Bundesländer.

2020/21 werden Investitionen im Umfang von 30 Millionen € vorgesehen, welche der Hilfestruktur in den Bundesländern zu Gute kommen sollen.

Der weiteren politischen Entwicklung sehen wir mit großer Spannung entgegen. Es gibt viele Hausaufgaben.

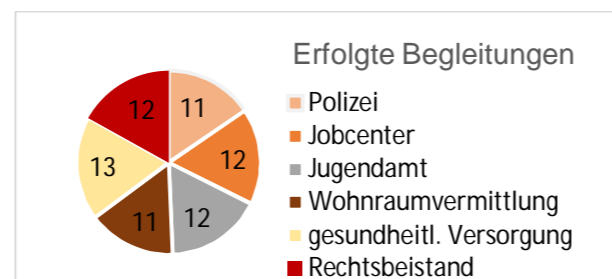
**Der Vorstand:** Marion Habermann – Dorothea Pomp – Irma Frey – Manuela Lauter – Irmengard Blum

## Frauen- und Kinderschutzhaus

### Arbeit mit den Frauen

Aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes waren die Plätze im FKSH nahezu durchgängig belegt. Diese beständige Auslastung verursachte, dass 101 Frauen nicht aufgenommen werden konnten. 38 dieser Frauen wurden an andere Frauenhäuser weitervermittelt. Die Aufenthaltsdauer erhöhte sich auf 67 Tage (2017: 52). Um akute Aufnahmeanfragen trotz Platzmangel aufzufangen, wurden neben den 25 Frauen im Haus 11 weitere Frauen engmaschig ambulant betreut. Darüber hinaus wurden rund 200 Hilfesuchende telefonisch oder persönlich beraten.

Die 25 Bewohnerinnen im Haus benötigten sehr unterschiedliche Unterstützung. Das Diagramm zeigt die häufigsten Begleitungen durch die Mitarbeiterinnen.



### Freiwillige Mitarbeit

Insgesamt 33 Freiwillige unterstützten 2018 den Verein. 27 Frauen deckten alle Notdienstzeiten ab und konnten 10 akut von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder im Frauenhaus aufnehmen. Schwierige Telefonate und Einsätze stellten die Freiwilligen immer wieder vor Herausforderungen. Mit großem Einsatz trugen 13 Frauen zum Gelingen der öffentlichkeitswirksamen Aktion One Billion Rising bei. Herzlichen Dank allen Freiwilligen für das wertvolle, zuverlässige und vielfältige Engagement im vergangenen Jahr!

## Kinder im Frauenhaus

2018 fanden 27 zum großen Teil mehrfach belastete und Kindeswohlgefährdete Kinder und Jugendliche Schutz und Unterstützung im Frauenhaus. Belastungsfaktoren für die Kinder und Jugendlichen waren neben dem Erleben der Häuslichen Gewalt u. a.:

- der Entschluss der Mutter nach dem Frauenhausaufenthalt wieder zurückzugehen (9)
- Vernachlässigungstendenzen (8)
- Umgangskontakt zum Vater/Übergabesituation (4)

### Männliche Fachkraft für den Kinderbereich

Kinder und Jugendliche konnten einen Teil ihrer Freizeit mit einer männlichen Fachkraft erleben. Der Mitarbeiter kommt ins Haus, nimmt die Kinder und Jugendlichen mit raus in die Natur und begleitet sie. Auch „Backes“, der Therapiehund, kam wieder häufig zum Einsatz.

### Kunsttherapeutisches Angebot

Seit April 2017 wird im Werkraum des Frauenhauses regelmäßig an einem Nachmittag pro Woche kreativ gearbeitet. Sowohl die Bewohnerinnen, als auch separat deren Kinder, können begleitetes Ausdrucks malen kennenlernen sowie sich im therapeutischen Sandspiel gestalterisch ausprobieren und ausdrücken.

### Fachseminar „Kinder und Häusliche Gewalt“

Seit Januar 2018 können alle Kindertagesstätten im Landkreis Ravensburg an einer unserer Inhouse-Fortbildungen zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ teilnehmen. Finanziert wird dieses Angebot durch die Sonja Reischmann Stiftung.

17 Einrichtungen mit insgesamt 161 Teilnehmerinnen nahmen das Angebot wahr. Es wurde über theoretische Inhalte referiert und praxisnah über die Betroffenheit und die Auswirkungen der Kinder bei Häuslicher Gewalt berichtet. Beim praxisbezogenen Teil konnten u. a. konkrete Erfahrungen angesprochen sowie Anregungen und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

## Frauen und Kinder in Not e.V.

### Wohnraum dringend gesucht!

Wir lesen und hören jeden Tag davon und spüren zunehmend die Auswirkungen der Wohnungsnot in den Städten, im Landkreis und in Baden-Württemberg. Noch nie war die Aufenthaltsdauer der Frauenhausbewohnerinnen so lange und noch nie mussten wir so viele ambulante Begleitungen leisten, bei denen wir Ferienwohnungen angemietet haben, ein Zimmer im Gasthaus oder eine Unterbringung bei Freunden und Verwandten organisiert haben. Das, was als Notlösung aufwändig improvisiert wurde, darf aber nicht Alltag werden.

Hoffnungen, die wir in das „Bündnis für bezahlbaren Wohnraum“ oder die Wohnraumoffensive „Herein“ gesetzt haben, haben sich für unsere Familien bislang leider nicht erfüllt.

So müssen wir Mitarbeiterinnen bei der Wohnraumsuche weiterhin erfindungsreich und beharrlich sein. Eine zukunftsweisende Entscheidung haben wir am Klausurtag getroffen: Wir wollen wenigstens einen zusätzlichen Notplatz im Raum Wangen anmieten. Damit erhoffen wir kürzere Wege sowie eine bessere Versorgung für Frauen und Kinder im Altkreis.

„Wohnen ist ein Menschenrecht“ soll real werden!

